

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

23.1.1805 (Nr. 13)



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Wiederausbruch des Kriegs in Servien. Wien; Abreise des Schwedischen Gesandten. GeneralCommando in Tyrol. Prag; eine komische Geschichte. Hamburg; der Graf von Lille geht nach Kiew. Hujum. Regensburg. München. Regnitz-Ufer. Paris; Aufstellung der Büste des Kaisers im gesetzgebenden Corps. Absendung von 7 Aerzten nach Spanien. Amsterdam; Bemerkungen über den Geldmangel in Deutschland. Rom; über die Abstammung des heil. Vaters. Deffentliche Gebete für ihn. Stralsund. Lissabon.

O e s t r e i c h.

Semlin, vom 1 Jan.

Alle aus Servien eingehende Nachrichten bestätigen den Wiederausbruch des Krieges. Alles muß wieder zu den Waffen greifen, und wer sich nicht gutwillig dazu stellt, wird mit Gewalt gezwungen. Um aber die serbische Macht in vollem Kriegsstande zu erhalten, hat der Oberbefehlshaber, Georg Czerny, einen Befehl bekannt machen lassen, dem zufolge, kein Individuum, ohne Ausnahme der Person, sich von seinem Corps entfernen darf. Dieser Befehl wird mit aller Strenge beobachtet, denn einige Mißvergünzte, welche zu entkommen versucht hatten, wurden zum warnenden Beyspiel anderer gehängt. Die Zahl der neu Angeworbenen vermehrt sich mit jedem Tage; sie werden eiligst in den Waffen geübt, und dann zu dem Hauptcorps des Oberbefehlshabers, welches sich längst dem Drina Fluß postirt hat, abgesendet. Die ganze Macht ist übrigens mit Waffen und Munition reichlich versehen, nur an grobem Geschütz herrscht noch Mangel, welchem aber wie man sagt, bald durch Hülfe eines Dritten abgeholfen werden wird.

D e u t s c h l a n d.

Wien, vom 8 Jan.

Der bisherige Königl. Schwedische Gesandte, Baron von Arnfeld, hat seine AbschiedsAudienz bei dem Kaiser gehabt, das gewöhnliche Gesandtschaftspräsent, eine reich besetzte goldene Tabatiere mit dem Portrait des Kaisers erhalten, und ist bereits von Wien nach Stralsund abgereist.

Wien, vom 9 Jan.

Auf eine gemachte Vorstellung des Kriegsministers Erherzog Carls k. H., daß bey der grossen Entfernung der Provinz Tyrol, zum geschwindern Betrieb der Geschäfte, ein eignes Generalkommando daselbst nothwendig wäre, haben Se. kaiserl. Maj. ein neues Generalkommando in Inspruck errichtet, und den F. M. L. Hiller, zum kommandirenden General daselbst bestimmt.

Der F. M. L. Baron v. Mack, ist von seiner kurzen Reise zurückgekommen.

Der Truppenmarsch nach den italienischen Grenzen dauert noch fort.

**Prag, vom 12 Jan.**

Hier ereignete sich vor einigen Tagen eine komische Geschichte. Ein junger wohlgestalteter Bäckergefell kam vor drey Monaten aus Pohlen, und erhielt hier Arbeit. Sein sittliches Betragen und sein Fleiß waren untadelhaft. Bey einer Zusammenkunft an einem öffentlichen Belustigungsort kommt plötzlich ein anderer Bäckergefell, der gleichfalls hier arbeitet, auf ihn zu, staunt ihn an und bricht endlich in die Worte aus: Um des Himmels willen, liebe Ruhme Mariane, wie kommst du hierher, und in solcher Verkleidung? Hierauf will er sein schönes Mähmchen umarmen, allein diese stößt ihn befremdet zurück, und läugnet hartnäckig Geschlecht und Verwandtschaft. Indessen besteht der Vetter dem ungeachtet auf der Aussage, daß der verstellte Bäckergefell gleich ihm aus K. in Böhmen gebürtig, und vor einigen Jahren den Eltern entkommen sey, die bisher nichts von ihrer Tochter gehört hätten. Die Sache machte nun Aufsehen, wurde von dem Handwerk untersucht, und der verstellte Bäckergefell als wirkliches Mädchen und Ruhme Mariane erkannt. Auch eine Liebshast hatte Mariane unter nämlicher Firma mit einem Mädchen unterhalten, welches ihrem platonischen Liebhaber die Wäsche umsonst besorgte, und seine Garderobe in Ordnung hielt.

**Zamburg, vom 14 Jan.**

Eine hiesige Zeitung enthält heute folgendes von der Weichsel, vom 2. dieses: Se. russ. kaiserl. Maj. haben dem Grafen von Lille die Stadt Kiew zu seiner künftigen Residenz anzuweisen geruhet, mit völliger Anheimstellung bis zum Eintritt einer gelinden Witterung im Schlosse zu Mettau zu bleiben, woselbst alle Vorkehrungen zur Aufnahme dieses Prinzen getroffen werden.

**Zamburg, vom 15 Jan.**

Ihre königlich schwedische Majestäten trafen am 11. d. über Lübeck und Eutin zu Hadersleben ein, von da die Reise durch Jütland nach Seeland und Helsingborg fortgesetzt wurde.

Aus einem Schreiben aus Zusum, vom 13 Jan.

Vorgestern sind die hier liegenden, nach England bestimmten 7 Posten, welche wegen des anhaltenden Frostes von hier nicht abgehen können, nach Westerhever transportirt worden, in der Hoffnung, sie von dort nach

Helgoland zu schaffen. Es wurde zu dem Ende eine Chaluppe zu Wagen von hier zu Lande dahin gebracht. Allein nach den heute hier eingegangenen Berichten ist es auch sowohl dort als zu St. Peter und zu Nordhoest ganz unmöglich, abzukommen. Auch hat eine Helgolander Schnigge in dortiger Gegend 3 Tage herumgekreuzt, aber auf keine Art landen können.

**Regensburg, vom 14 Jan.**

Bei heutiger Raths-Sitzung ist nichts vorgekommen. Die noch fehlenden Abstimmungen in dem Kurkollegio über die Rheinschiffahrts-Oktroi-Angelegenheiten sind noch nicht eingegangen, daher die Fortsetzung der über diesen Gegenstand angefangenen Berathung noch ausgesetzt bleiben muß. Die gemeinschaftlichen Berathungen der drei Reichskollegien über den Oranien-Juldaischen Rekurs in der Vibra'schen Erbschafts-Sache werden am 21. d. M. ihren Anfang nehmen.

Die neuesten Nachrichten, welche man vom dem Herrn Kurzerzkanzler aus Paris hat, lassen uns eine Verlängerung seines dortigen Aufenthalts vermuthen.

**München, vom 15 Jan.**

Der neulich aus Frankreich nach Rußland hier durchpassirte Ritter von Berneguz ist der nemliche der voriges Jahr in Rom arretirt, und nach Frankreich abgeführt worden war. Nach Wiener Briefen ist seine Freilassung eine Folge der Verwendung des Pabsts bei der franz. Regierung. Die Nachricht davon ist dem pästl. Nuntius zu Wien mit der Weisung mitgetheilt worden, sie dem russ. Botschafter offiziell bekannt zu machen. (M. d. St. Z.)

**Vom Regnitz-Ufer, vom 16 Jan.**

Der österreichische Cordon, welcher wegen der Seuche an der italienischen Gränze gezogen wird, ist so stark, daß man ihn auch ein Observationscorps wohl nennen könnte, welches die Bestimmung habe, die Bewegungen der Servier und Türken in Servien, und jene der Russen in der Siebeninselnrepublik, so wie jene der Franzosen in Italien zu beobachten. Man versichert noch immer, der General Mack werde das Commando über diesen Cordon übernehmen. Nach einer Amsterdamer Zeitung, soll der k. k. österreichische Botschafter, Graf Kobenzl, dem franz. Minister eine Note übergeben haben, welche sich auf gemeldeten Truppencordon, so wie auch auf andere Angelegenheiten in Italien bezieht. (M. d. N. Z.)

**Frankreich.**

Paris, vom 15 Jan.

Gestern hat in dem gesetzgebenden Körper die feierliche Inauguration der Büste des Kaisers statt gehabt. Die Kaiserin, die kaiserl. Prinzen und Prinzessinnen, dann die höhern Staatsbeamten wohnten dieser Feierlichkeit bey. Sie begann um 7 Uhr des Abends. Die Büste des Kaisers wurde, bekränzt mit Lorbeern, Eichen- und Delzweigen, auf einem Fußgestell, mitten in dem Parquet des Saals, vor dem Bureau der Secretarien, aufgestellt. Der Präsident Fontanes hielt eine den Umständen angemessene Rede, die lebhaften Beifall fand. Er sagte unter andern: „Der Krieger, dessen Bild sie hier sehen, erscheint bloß mit dem Buch des Gesetzes, das der Macht und Stärke selbst gebieten muß; sein schönster Triumph ist, alle falschen Lehren besiegt zu haben, die uns quälten, uns gegen uns selbst in Schutz genommen zu haben. Die erste Stelle im Staat war erledigt; als Napoleon sie bestieg, verdrängte er Niemand; die Anarchie allein ist durch ihn entthront worden.“ Der ganze Saal war mit Pracht und Geschmack beleuchtet. Nach geendigter Ceremonie begaben sich sämtlichen Anwesende in die anstoßenden Zimmer, wo an mehreren Tafeln gespeist und dann der Ball eröffnet wurde. Die Wände dieser Zimmer waren mit Blumen aller Art ausgeschmückt.

Paris, vom 17 Jan.

Durch ein kaiserl. Dekret vom 20 Dec. sind die Aeryte Chaussier, Leclere, Bailly, Hufson, Nysten, Hummel und Etchevery beauftragt worden, sich nach Spanien zu begeben, um Beobachtungen über das gelbe Fieber anzustellen:

**Holland.**

Amsterdam, vom 13 Jan.

Die Staatsbedürfnisse häufen sich, das Staatsbe-  
wind hat also dem gesetzgebenden Körper vorgeschlagen, eine Auflage — die aber Don gratuit (freywilliges Geschenk) heißen soll, von ein Procent auf den Kapitalwerth jedes Vermögens zu machen.

Die Interessenten der östreichischen Anlehen haben sich am 10. d. versammelt, und eine Vorstellung an Sr. Maj. den östr. Kaiser abgefaßt.

Die hiesige Zeitung meldet auch folgendes:

Am 2. Jan. seyen die Fonds zu Paris gefallen, weil das Gerücht gieng, der Kaiser habe eine sehr ernsthaftige Unterredung mit dem Hrn. v. Cobenzel gehabt. — Man spricht von einem in Fontainebleau zu haltenden Concilium. (N. d. F. Z.)

Der Prinz von Nassau-Weilburg wird in Leyden studieren; man folgert daraus, daß sein Herr Vater, der Fürst, zum Oberhaupt der batavischen Republick bestimmt sey.

Eine unsrer Zeitungen liefert folgende Bemerkungen: — Die allgemeine Klage in Deutschland, und in einem grossen Theil von Europa ist — Geldmangel. Daß die Engländer voriges Jahr eine unermessliche Menge ihrer Fabricwaaren um ein Spottgeld verschleuderten, und auf diese Manier über 100 Millionen Gulden bloß aus Deutschland zogen, ist bekannt. Die deutschen Fabrikanten leiden dadurch doppelt. Unter der Rubrick, der geheimen Ausgaben des Hrn. Pitts, wird sich wohl finden, wie viel die Kaufleute Zuschuß erhalten haben, um ihre Waaren zu so niedrigen Preisen verkaufen zu können. Die Engländer arbeiten freilich schön, doch haben es die Deutschen auch sehr weit gebracht, ahmen rühmlich nach, und verbessern sich täglich. Wenn man nun alle die Summen bedenkt, die jährlich aus Deutschland für entbehrliche Waaren ins Ausland, und besonders nach England wandern, so muß man staunen, wo all das Geld herkommt, indem die Deutschen doch so wenig dagegen geben. So sind voriges Jahr in Hamburg allein 26,000,000 Pfund Caffee eingeführt worden. Man berechnet, daß jeder deutsche Kopf täglich an England 2 Stüber bezahle. So hat auch Frankreich in einem halben Jahr für 165,278,000 Liv. Waaren nach Deutschland geliefert, worunter für mehr, als 33 Mill. Seidenwaaren gewesen sind, die bloß in die deutschen Kreislande giengen. Dafür exportirte Deutschland nach Frankreich wieder für 34,400,000 Liv. deutsche Produkte, daß also Deutschland bloß in einem halben Jahr einen Ueberschuß von 130,878,000 Liv. nach Frankreich zu senden hatte. Nach einem Schreiben aus Demerara an ein Handlungshaus in London, ist man dort sehr unzufrieden, daß die Einfuhr der amerikanischen Baumwolle in England erlaubt ist, weil der Pflanze nicht

bestehen könne, wenn er keine 20 Pence erhielt. Die Baumwolle-Ernde wird daselbst überhaupt schlecht ausfallen, weil Insekten den Blüthen Schaden gethan haben.

**I t a l i e n.**

Rom, vom 2 Jan.

Auf Anordnung des päpstl. Generalvikarius, Cardinal Somaglia, werden hier den ganzen Monat Jan. hindurch öffentliche Gebete in den vornehmsten Kirchen angefleht, um für den Pabst, während seiner Abwesenheit von Rom, den besondern göttlichen Schutz und Bewahrung desselben vor allen Gefahren zu ersuchen.

Ueber die Abstammung des regierenden Pabsts ist hier eine Schrift erschienen, aus der sich folgendes ergibt: Im 10. Jahrhundert nahm ein christlicher Krieger, Namens Dalmazio, den Mahomedanern im spanischen Königreich Katalonien das Schloß Claran eute ab, von dem er sich den Beinamen zulegte, und also der Stammvater des Geschlechts Claramonte wurde. Zu Ende des 11. Jahrhunderts setzten sich seine Nachkommen im südlichen Frankreich, und wurden Herren der Stadt Alvergnä, deren Namen sie in Clermont ver wandelten. Im 14. Jahrhundert war diese Familie in ihrer größten Blüthe, und kam durch Heurath in die Verwandtschaft des Königs Ladislaus von Ungarn; auf eben diese Art wurde sie im 15. Jahrhundert mit der königlichen Familie von Aragonien in Neapel verschwägert. Ein Sprößling aus dieser Familie führte damals das Kommando in Romagna; er machte sich zu Cesena ansässig, wo seine Nachkommenschaft fortblühte, aus welcher der jetzige Pabst entsprossen ist.

In Nachrichten aus Ancona vom 31. v. M. heißt es: „Alles ist ruhig in Sicilien. Es befinden sich daselbst viele engl. Agenten, welche eine Menge Lebensmittel für die Magazine von Malta aufkaufen, von woher die ganze Nelson'sche Flotte ihren Mundvorrath zieht. Vor einiger Zeit hatte sich das Gerücht verbreitet, das gelbe Fieber herrsche auf genannter Insel; es scheint aber grundlos gewesen zu seyn. Nelson hat seit kurzem einige Verstärkung an Linienschiffen und Fregatten aus England erhalten. Man glaubt zum Theil, daß der König von Neapel Antheil an dem Krieg Spaniens gegen England nehmen werde.“

**S c h w e d e n.**

Schreiben aus Stralsund, vom 10 Jan.

Der General-Adjutant des Königs, Oberst, Baron von Lawast, welcher nach der Abreise Ihrer Majestäten noch hier geblieben war, ist heute mit dem übrigen Gefolge von hier über Dänemark nach Schweden abgereiset. In der Suite Sr. Majestät befindet sich unter andern der General-Intendant, Hr. von Platen.

**P o r t u g a l l.**

Lissabon, vom 18 Dec.

Schon längst erwarteten wir, daß der König von Spanien England den Krieg erklären würde. Allein die Verlegenheit, in welcher wir uns dadurch befinden, ist nichts weniger als gleichgültig. Es ist unmöglich, daß wir neutral bleiben können. Auf der andern Seite haben wir zu befürchten, daß sich die Engländer Brasiliens bemächtigen, auf welches sie schon lange ein Augenmerk haben. In jedem Fall hat der kön. Prinz schon seit drey Wochen die weise Vorsicht gebraucht, den Statthaltern dieser Colonie den Befehl zu ertheilen, auf ihrer Huth zu seyn. Brasilien, welches in dem schönsten Theil des mittäglichen Americas liegt, faßt eine weite Gegend in sich, von 833 Meilen in der Länge und 233 in der Breite. Man findet daselbst einen Ueberfluß an Zucker, Taback, Farnholz, köstlichem Obst, an Gold und Diamanten. Die Hauptstadt, Rio Janeiro, ist groß, schön gebaut und hat ohngefähr 40000 Einwohner. Ohne Brasilien wäre Portugal außer Stand, sich unter den Mächten Europas zu behaupten.

**Carlsruhe.** (Coa.s.) Bey dem Handelsmann Vogel ist der obere Stock bestehend in 7 Zimmern einer Kammer auf dem Speicher, Küche, Keller und Holzremis auf den 23 April zu verlehnen.

**Carlsruhe.** (Logis) In Hrn. Hofagent Hahers Behausung in der langen Straße ist im untern Stock ein Logis von 3 Zimmern für ledige Herren m.t. oder ohne Meubles täglich zu verlehnen.

**T h e a t e r - N a c h r i c h t**

**Carlsruhe.** Mittwoch den 23. Jan. C h e s t a n d s - w i k i g u n g oder das Blatt hat sich gewendet, ein Lustspiel in 5 Akten.